paperpress

Nr. 644-06 **6. Dezember 2025** **50. Jahrgang**

Auch vorlesen lassen bildet

Haben Sie gestern Abend die Schuhe Ihrer Kinder vor die Tür gestellt? Je nachdem, wo man wohnt, sind sie heute Morgen entweder weg oder mit Geschenken gefüllt. Und wenn die Kinder Glück haben, hat der **Nikolaus** nicht Schokolade in die Schuhe gelegt, sondern ein Buch. Je nach Alter können die Kids dann selbst lesen oder es sich von ihren Eltern, häufig vermutlich Oma oder Opa, vorlesen lassen.

Bildung muss im Elternhaus beginnen. Leider ist das nicht immer gewährleistet. Dafür gibt's Kitas, die nicht alle Erziehungsdefizite ausgleichen, aber viele lindern können. Eine gute Idee des **Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller** (VBKI) war es, 2005 die **Berliner Lesepaten** zu gründen. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement leisten sie einen unschätzbaren Beitrag zur Förderung junger Menschen.

Die Lesepaten sind das größte Berliner Ehrenamtsprojekt im Bildungsbereich. Jede Woche gehen rund 2.000 Lesepatinnen und Lesepaten mehrere Stunden in Berliner Schulen und Kitas. Mit ihrer freiwilligen Arbeit stärken sie die individuelle Lese- und Lernkompetenz von wöchentlich über 12.000 Kindern und Jugendlichen – und machen sie zugleich fit für die Zukunft.

Erfahren Sie mehr über das Projekt und seine Ziele: **https://lesepaten.berlin/**

Es ist eine gute Tradition, dass der **Kita Eigenbetrieb Berlin Süd-West**, jährlich die bei ihm tätigen Lesepaten zu einem vorweihnachtlichen Treffen in seine Geschäftsstelle in Steglitz einlädt.

Augenblicklich sind für den Kita-Träger 48 Paten in 18 der 35 Einrichtungen tätig. *„Die Einsätze sind sehr individuell und werden direkt von den Kitas gesteuert und koordiniert. Hier reicht die Spanne von zweimal wöchentlich bis einmal im Monat oder Quartal mindestens eine Stunde aber auch deutlich länger. Die Einsätze werden mit der Leitung abgesprochen, d.h. welche Literatur verwendet wird. Allerdings können wir uns bei unseren sehr geschätzten Lesepaten und Lesepatinnen zuverlässig auf eine außerordentlich passende Bücherwahl verlassen, sodass es im Grunde nur noch einer kurzen Abstimmung bedarf.“*, teilte uns **Ivette Engels** auf Anfrage mit.

Fotos: Ed Koch

Begrüßt wurden die Lesepatinnen und Lesepaten von **Natalie Brückner,** der Fachbereichsleiterin für Integration und Inklusion, und dem kaufmännischen Geschäftsleiter **Ralf Wernicke**. Frau Brückner rechnete vor, dass in diesem Jahr 4.460 Stunden lang vorgelesen wurde, was einen Gegenwert von 57.177,20 Euro darstellt, wenn man den Mindestlohn von 12,82 Euro zugrunde legt. Und da sich das niemand leisten kann, sind die Paten ehrenamtlich tätig.

Ralf Wernicke betonte aus eigener Erfahrung heraus, wie wichtig Bücher im Gegensatz zu elektronischen Medien seien. Er ist ohne heimisches Fernsehgerät aufgewachsen, sondern hat stattdessen sehr viel gelesen. Was für eine glückliche Kindheit!

Wer Lesepate werden möchte, wende sich bitte an den **VBKI**, siehe Link Lesepaten. Der Verein versichert die Ehrenamtlichen bei ihren Einsätzen. Wünsche, wo man gern vorlesen möchte, können natürlich berücksichtigt werden.

Beim vorweihnachtlichen Treffen in der Steglitzer Geschäftsstelle lasen sich dann bei Kaffee und Kuchen die Paten gegenseitig aus ihren Lieblingsbüchern vor. Die Begeisterung für ihren ehrenamtlichen Einsatz überträgt sich auf die Kinder, die mit großen Augen zuhören. Bleibt zu hoffen, dass sich über die Feiertage auch die Eltern Zeit nehmen, ihren Kindern etwas vorzulesen. Es sollte damit beginnen, dass sie ihnen ein Buch schenken. ***Ed Koch***

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.